

Rud. Jennis Buchhandlung wurde 1847 gegründet und gelangte 1877 in die Hände des jetzigen Besitzers Heinrich Koehler. Der Verlag besteht aus populären Artikeln, unter denen hervortreten: Kochbuch von Ebert und der sehr verbreitete »schweizerische Dorfkalender«.

Von der alten »Muzen-Stadt«\*) verlangt das Alphabet einen weiten Sprung nach Chur, in die Hauptstadt des großartigen Graubündnerlandes und zugleich Eingangspunkt zu den Alpenstraßen über Albula, Julier, Splügen und St. Bernhard. Hier sind zwei Buchhandlungen aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Die ältere, die Kellenberger'sche, wurde 1830 gegründet. Sie hat eine bewegte Vergangenheit, indem sie zweimal die Firma und sechsmal den Besitzer wechselte. Ursprünglich von S. Kellenberger gegründet, kaufte im Jahre 1837 J. Grubenmann das Geschäft und führte es unter seinem Namen weiter; fünf Jahre später trat an seine Stelle Fr. Gsell, der die Firma beibehielt, bis 1862 der Sohn des Gründers J. G. Kellenberger das väterliche Geschäft wieder übernahm und die alte Firma erneuerte. Nach diesem wurden 1873 Jost & Albin Besitzer; 1881 trat Jost aus, und im vergangenen Frühjahr verkaufte Albin das Geschäft an F. Rich, Sohn des langjährigen Leiters der Buchhandlung Jent in Solothurn.

Die zweite, die Hitz'sche Buchhandlung, entstand sieben Jahre später, nämlich im Jahre 1847. Seit 1874 befindet sich das Geschäft im Besitze von Leonh. Hitz und Gust. Hail. Beide Churer Firmen haben nur für die Schweiz berechneten Verlag. Im Sommer erfordert der große Fremdenzug ins Bündnerland, Agenturen und Zweigniederlassungen in St. Moritz, Ragaz und an anderen lebhaften Orten des schönen und heilkräftigen Landes.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Allgemeiner deutscher Sprachverein. — Die uns vorliegende neueste Nummer (5) der »Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins« giebt wiederum Zeugnis von dem Ernste, mit denen die Ziele dieser vaterländischen Unternehmung verfolgt werden. Sie bringt folgende Aufsätze: »Herder über Sprachmengerei und Ausländerei«, von Franz Violet, — »Der allgemeine deutsche Sprachverein und die Deutschen in Österreich« von A. Polzer, — »Ein Wort Börnes«, — »Franzosen am Rheine« von Karl Steffans, — ferner kleine Mitteilungen u. a. m.

Privater Verkehrsbetrieb. — Bezüglich des Päckerverkehrs mit Köln a/Rhein dürfte die Erwähnung der dort entstandenen neuen Postkonkurrenz auch für die Leser unseres Blattes nicht ohne Interesse sein.

Die dortige Speditionsfirma Arthur Branden, welche sich früher nur mit dem Transport von Gütern nach dem Auslande befaßte, hat seit dem 1. August auch einen Paketbeförderungsdienst nach dem Inlande eingerichtet. Vorläufig werden Pakete nach etwa sechzig größeren, an der Eisenbahn

\*) Der Kanton Bern führt in seinem Wappen einen Bären, »Muzen« im bernerischen Dialekt; die Stadt ist infolge Vermächtnisses eines verstorbenen reichen Bürgers in den Besitz seines Bärengrabens gelangt, in welchem einige »Muzen« ein sorgenloses Dasein führen und durch ihre Purzelbäume und Kletterübungen Alt und Jung erheitern. Im politischen Leben werden die Berner von den übrigen Eidgenossen scherzweise die »Muzen« genannt; auch spielt dieser Spitzname auf eine von Böswilligen behauptete Schwerefälligkeit der Berner an, deren Wahlpruch ins Schriftdeutsche übertragen »Eile mit Weile« bedeutet.

gelegenen Orten zur Beförderung angenommen. Die Pakete müssen in ähnlicher Weise beschaffen sein wie bei der Postaufgabe. Zur Versendung giebt die Firma Paketadressen ohne Entgelt aus und verkauft zur Frankierung der Pakete besonders hergestellte Freimarken in Beträgen von 5 bis zu 50 s. Die Taxen sind billiger als bei der Postbeförderung; auch wird für unfrankierte Pakete kein Zuschlagporto erhoben. Es können auch Pakete mit Wertangabe und solche mit Vorschuß aufgeliefert werden. Umgekehrt können von sämtlichen Orten, nach denen Pakete angenommen werden, solche auch wieder zur Beförderung nach Köln aufgeliefert werden. Die Beförderung erfolgt mit der Eisenbahn als Eilgut.

Neue Bücher für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.

Anleitung zur Kenntniß und zum Sammeln der Werke des Kunstdruckes von J. E. Wessely. 2. durchgesehene und vermehrte Auflage. 8°. XII u. 348 S. Mit 11 Faksimile-Tafeln. Leipzig 1886, T. O. Weigel. Preis geh. 8 M., geb. 9 M.  
Repertorium of Brinkman's Catalogussen, bevattende in alphabetische orde de onderwerpen benevens een beknopte Titelbeschrijving der boeken, Plaat- en Kaartwerken, die gedurende de Jaren 1850—1882 in Nederland verschenen zijn. Bewerkt door R. van der Meulen. gr. 8°. VII, 526 S. Amsterdam, C. L. Brinkman. Preis 31 M.

Deutsche Buchhändler-Akademie. Herausg. von Herm. Weißbach. III. Band. 9. Heft.

Inhalt: Justinus Kerner. Zu seinem 100jähr. Geburtstag. Von Th. Ebner. — Geschichte der Bücherzensur in Deutschland. Ein Bild aus der deutschen Rechtsgeschichte. Von Herm. Pilz. (Schluß.) — Allerlei aus der Praxis des Sortimenters. 1. — Von der Bücher-Verderbnis. Eine Betrachtung und ein Vorschlag von einem Praktikus. — Der englische Buchhandel seit der Einführung der Buchdruckerkunst durch William Caxton. Vortrag v. Ed. Ackermann. (Fortf.) — Zwanglose Rundschau.

### Personalnachrichten.

Francesco Berlan †. Carlo Fumagalli †. — Zwei Bibliographen, die auch außerhalb ihres Heimatlandes von sich reden machten, hat Italien in den letzten Monaten durch den Tod verloren: Professor Francesco Berlan in Venedig, mit dem, bez. mit dessen Schrift »La introduzione della stampa in Milano« wir uns im Börsenblatt vom 8. April 1885 zu beschäftigen hatten; und Dr. Carlo Fumagalli in Verona, dessen Abhandlung »Dei primi libri a stampa in Italia ecc.« in Klemms Katalog seines bibliographischen Museums (S. 196) angezogen wird.

Carl Haacke †. — In Nordhausen verstarb, 61 Jahre alt, am vergangenen Sonntag den 19. d. M. Herr Carl Haacke. Der Verstorbene, früher durch lange Jahre im Sortiment von Carl Fr. Fleischer in Leipzig als Gehilfe thätig, begründete im Jahre 1855 in Nordhausen sein eigenes Geschäft, welches durch seine fleißige Arbeit alsbald den erwünschten Aufschwung nahm und seitdem eines steten gedeihlichen Fortganges sich erfreute. In dem Dahingegangenen verliert der Buchhandel einen Berufsgenossen von höchst achtungswerter Gesinnung, dessen Andenken in Ehren zu bewahren ihm eine liebe Pflicht sein wird.